

Zeltstadt für Gewaltlosigkeit und Toleranz

UZNACH In einem Jahr wird auf der Letziwiese ein Respect Camp stattfinden. An der Infoveranstaltung stellten die Veranstalter das Projekt vor und erläuterten, wie Interessierte teilnehmen oder mitwirken können.

Das Respect Camp ist ein Angebot für eine gewaltfreie Kultur, das sich an Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Es bietet die Möglichkeit, sich mit Gewalt, Respekt und Toleranz in offener ungezwungener Atmosphäre auseinanderzusetzen.

Mitreden und Frust abbauen

Wie an der Infoveranstaltung im Begegnungszentrum Uznach zu erfahren war, wird hierfür im September 2016 auf der Letziwiese während vier Tagen eine kleine Zeltstadt stehen. An sechs sogenannten Trainingspoints können junge Menschen mitreden, mitdenken, Frust abbauen und Antworten suchen. «Wer will, kann sich auch ins grosse Chillout-Tipi zurückziehen und sich Zeit nehmen für Gespräche oder einfach zum Chillen», erklärt Urs Urech, Verein peacecamp mobil. Er begleitet das Angebot zur Vorbeugung von Gewalt bereits seit zehn Jahren. Zielgruppen sind Schulklassen der Mittel- und Oberstufe, Konfirmanden- und Firmgruppen, Jugendgruppen, Jungendtreffs, Leitungsteams aus Jugendverbänden oder Sportvereinen aus Uznach und umliegenden Gemeinden. «Auch Laufpublikum ist herzlich willkommen», sagt Urech. Für einen solchen Anlass benötigt es eine grosse Anzahl Mitarbeiter. Die Veranstalter suchen daher Jugendliche

ab 16 Jahren und Erwachsene, die beim Zeltaufstellen helfen oder als Betreuungsperson mitwirken möchten. «Die Mitarbeit wird mit zehn Franken pro Stunde, Verpflegung und einem T-Shirt honoriert», sagt Erika Meier-Ebneter, Regionale Fachstelle Integration. Die Hilfskräfte werden an einem Vorbereitungsabend eingeführt, Lehrpersonen werden nach Bedarf informiert oder an einen Workshop eingeladen. Interessierte können sich über die Homepage melden. Urech empfiehlt, pro Schulklasse etwa 50 bis 60 Minuten Zeit einzurechnen.

Sponsoren, öffentliche Gelder

Das Camp wurde in St. Gallen, Altstätten und Wil bereits erfolgreich durchgeführt, wie von Urech zu erfahren ist. Die Kosten von etwa 28 000 Franken werden mit Sponsoren und öffentlichen Geldern finanziert, erklärte Erika Meier-Ebneter. Für die Teilnehmenden ist der Eintritt gratis. Neben Urs Urech und Erika Meier-Ebneter setzen sich im Projektteam Vertreter folgender Institutionen ein: AKJ, Regionale Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit, Evangelische Kirchgemeinde, Regionale Fachstelle Integration, Katholische Seelsorgeeinheit, Bosnischer Kulturverein.

Dragiza Stoni

www.respect-camp.ch



Setzen sich für Gewaltlosigkeit und Respekt ein (von links): Daniel Wilhelm, Urs Urech, Natascha Dedy, Helen Eichmann, Nelum Forster und Erika Meier-Ebneter.

Dragiza Stoni

Für Frieden und Dialog einstehen

UZNACH Anlässlich der kantonalen interreligiösen Dialog- und Aktionswoche veranstaltete der Arbeitskreis Linthgebiet in Uznach einen Themenabend unter dem Titel «Gemeinsame Wurzeln des Glaubens».

Vor zehn Jahren wurde die «St. Galler Erklärung für das Zusammenleben der Religionen und den interreligiösen Dialog» unterzeichnet. Die Verantwortlichen setzten damit ein Zeichen, um den Religionsfrieden zu bewahren und den Dialog untereinander zu pflegen. Ganz in diesem Sinne war die gut besuchte Veranstaltung im evang. Kirchgemeindehaus in Uznach. Dabei ging es um die Bedeutung Abrahams in Judentum, Christentum und im Islam. Zur Einführung wurde erst

die Berufung Abrams (wie er zuerst genannt wurde) durch Gott aus der Genesis im Alten Testament der Bibel vorgetragen. Darin kommt das Urvertrauen Abrams zur Geltung, der den Anweisungen des Herrn folgte, ohne sie zu hinterfragen, sondern auf die göttliche Führung vertraute.

In der zweiten Geschichte hörte man die Aufzeichnungen über Abraham und seine Zweitfrau Hagar mit ihrem Sohn Ismael, wie sie im Koran aufgezeichnet ist. So zeigte sich, dass die Geschichte Abrahams für Judentum, Islam und Christentum eine gemeinsame Basis darstellt.

Der Stammvater

Pfarrer Christoph Möhl, ehemaliger Redaktor des «Thurgauer Kirchenboten», führte in seinem tiefgreifenden Referat zu den Spuren

von Abram bis Abraham. Er reflektierte auf überzeugende Art darüber, was man aus dem unerschütterlichen Urvertrauen des gemeinsamen Stammvaters für die Religionen schöpfen kann. Es gehe darum, sagte der Referent, dass man die Riten und Vorschriften, die die Religionen aufgebaut und die in grosser Zahl überhandgenommen haben, loslassen, damit sie einem nicht vom innigen, lebendigen und persönlichen Glauben an Gott ablenken. Zu einem Urvertrauen auf Gott, das nicht von Äusserlichkeiten abhängt, sollte man zurückfinden, meinte der Redner. Christoph Möhl votierte dafür, dass man sich ganz auf Inneres Beten und Vertrauen zu Gott konzentrieren solle, ohne sich durch die erschaffenen Glaubensreserven ablenken zu lassen. Er sprach in diesem

Zusammenhang vom «religionslosen Glauben», wie Abraham ihn in seiner Urform pflegte.

Theodor Bibliander

In einem parallelen Erzählstrang erklärte Christoph Möhl das Leben des Theologen, Orientalisten und Sprachwissenschaftlers Theodor Bibliander aus Bischofszell (1509–1564). Dieser übernahm in Zürich das Amt Zwingli nach dessen Tod. Bibliander übersetzte den Koran ins Latein und veranlasste dessen erste gedruckte Ausgabe. Deswegen fiel er bei seinen Vorgesetzten in Ungnade. Die Zusammenhänge zwischen Biblianders Leben und dem Leben Abrahams verband der Referent zu einem spannenden und lebendigen Vortrag. Den goldenen und verzierten Rahmen zu diesem einmaligen Sprachgemälde mit Tiefgang gestalteten die Flötistinnen Judith Schwyter und Carla Kalberer mit fein abgestimmten und lebendig vorgetragenen Stücken aus dem Barock. Bei türkischem, bosnischem und schweizerischem Essen ergaben sich anschliessend viele Diskussionen zwischen den Menschen verschiedener Religionen. Frieden und Dialog wurden so auf schönste Weise bestätigt.

Hansjakob Becker

Anlässe

RIEDEN Erntedankfest

Den Eidgenössischen Bettag feiert die Pfarrei St. Magnus Rieden wie jedes Jahr in ihrer Pfarrkirche als Dankgottesdienst für alles, was uns Gott durch die Natur und die Arbeit der Menschen schenkt. Der Gottesdienst um 9 Uhr wird durch Alphornklänge von Franziska und Daniela Gallati umrahmt. Die Pfarrkirche wird wieder durch die Bäuerinnen Rieden geschmückt. Sie helfen auch bei der Gestaltung des Gottesdienstes mit und laden nachher zum Apéro ein. e

Sonntag, 20. September, 9 Uhr.

ERNETSCHWIL Erntedank mit Landfrauen

In Ernetschwil wird am Dank-, Buss- und Bettag zugleich Erntedank gefeiert. Die Landfrauen schmücken die Kirche mit den Gaben der Natur und der Arbeit der Menschen. Aus Dankbarkeit laden sie anschliessend zum Apéro ein. Der Gottesdienst am Sonntag in der Pfarrkirche Ernetschwil wird musikalisch

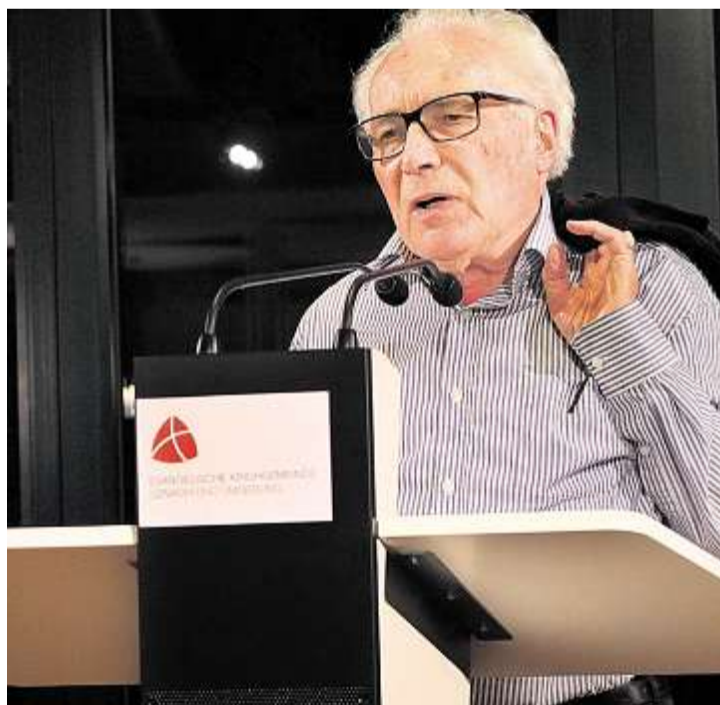
vom Kirchenchor und von zwei Alphornern umrahmt. e

Gottesdienst am Sonntag, 20. September, 10.30 Uhr.

GOMMISWALD Rock-'n'-Roll-Club lädt ein

In Ebnet-Kappel und Gommiswald wird regelmässig zu rhythmischer Musik trainiert. Die Mitglieder des Rock-'n'-Roll-Clubs Flying Penguins haben Spass am Tanzen, an der Musik und der Bewegung, aber auch an der Geselligkeit. Sie kommen aus dem Toggenburg und aus dem Linthgebiet. Die tanzbegeisterten Kinder und jungen Erwachsenen studieren eigene Programme ein, tanzen aber auch in Formationen. Das Resultat ihrer Trainingsarbeit präsentieren sie jeweils am Klubtag. Dieser findet in diesem Jahr in Gommiswald statt. Morgen Sonntag ist die Bevölkerung um 14 Uhr in den Gemeindesaal Gommiswald eingeladen. e

Sonntag, 20. September, Eintritt gratis; Kollekte für die Vereinsarbeit. Infos: juerg.wuest@gommiswald.ch.



Referent Christoph Möhl begeisterte Zuhörerinnen und Zuhörer mit einem tiefgründigen Referat über Abraham und dessen Bedeutung für Judentum, Islam und Christenheit.

Bilder Hansjakob Becker



Eine Muslimin las die Geschichte von Abraham, Hagar und Ismael, wie sie im Koran geschrieben steht.

ANZEIGE

4 Taxistandplätze am Bahnhof Rapperswil zu vermieten

Per 1.1.2016. Bewerbungsfrist bis 15.11.2015.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an urs.rueegg@sbb.ch.



SBB AG Immobilien, Bewirtschaftung Region Ost, Postfach, 8021 Zürich